

PRoMPT ist ein neues Betreuungskonzept zur Versorgung von Patienten mit Depression in der Hausarztpraxis durch Arzt und Arzthelferinnen. Das Konzept steht unter dem Motto „Depression promptly erkennen, promptly reagieren und promptly helfen“. Die Studie des Instituts für Allgemeinmedizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main lief vom Mai 2005 bis September 2007 (pn berichtete 10/2005).

Das Case-Management-Konzept gibt es bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Es wurde zunächst vor allem bei gefährdeten Jugendlichen eingesetzt, später auch im sozialpsychiatrischen Bereich. Mit dem Betreuungsansatz Case Management soll u. a. erreicht werden, dass Verschlechterungen der Patientensituation frühzeitig erkannt oder verhindert werden. Dies geschieht vor allem durch eine systematische Symptom- und Ergebnisüberwachung.

Folgende fünf Komponenten sind für das Case Management kennzeichnend:

- Identifikation (Patienten identifizieren und auswählen),
- Assessment (Klärung der individuellen Bedürfnisse),
- Planung (Therapieziel-Vereinbarung),
- Koordination (Vernetzung aller Akteure: Arzt, Arzthelferin, Patient),
- Monitoring (kontinuierliche Beobachtung und rechtzeitige Veranlassung von Maßnahmen).

Das Projekt PRoMPT wurde durch unseren Verband begleitet. Seine Ergebnisse sind nicht nur mit Blick auf die Betreuung der Patienten wichtig, sondern zeigen auch, welche Bedeutung der Beruf der Medizinischen Fachangestellten (Arzthelferin) für die tägliche Arbeit der niedergelassenen Ärzte/Ärztinnen in der ambulanten Versorgung hat. Da die Kolleginnen die Koordination und telefonische Betreuung nach spezifischen Vorgaben selbstständig durchführten, kann davon ausgegangen werden, dass eine Entlastung der Ärzte/Ärztinnen erreicht wurde. Hier ein erster Bericht zum Projektabschluss:

Case Managerinnen in der hausärztlichen Versorgung

Ablauf der Studie

In das Projekt wurden 624 Patienten mit einer Major Depression (eine gewichtige Form der Depression) durch über 70 Hausarztpraxen in Hessen und Rheinhessen eingeschlossen. Nach diesem Konzept wurden Patienten vom Hausarzt identifiziert, die einen besonderen Unterstützungsbedarf benötigten. Durch das Institut für Allgemeinmedizin geschulte Praxismitarbeiterinnen nahmen regelmäßig telefonischen Kontakt mit diesen Patienten auf, um mit Hilfe einer dafür entwickelten Monitoringliste die depressiven Beschwerden und den aktuellen Behandlungsbedarf des Patienten zu erfragen. Mit dieser Intervention wurde versucht, die depressive Symptomatik, die Therapietreue und die Lebensqualität der Patienten zu verbessern sowie Praxisabläufe zu entlasten. Die Behandlung erstreckte sich über einen Zeitraum von zwölf Monaten, der Therapieerfolg wurde erstmals nach sechs Monaten ermittelt. Begleitend zur Hauptstudie wurden in qualitativen Inter-

views Ärzte, Mitarbeiterinnen und Patienten zur Akzeptanz und Machbarkeit befragt.

Ergebnisse

Systematische Auswertungen der sechs-Monats- und zwölf-Monats-Befragung werden derzeit vorgenommen. Die ersten Analysen zeigen, dass das Case Management wirksam ist und von den Betroffenen als sinnvolle Ergänzung zu den Standardbehandlungen gesehen wird. Umfangreiche Auswertungen werden vermutlich Ende des Jahres vorliegen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dieser Studie konnten das Institut für Allgemeinmedizin, die Carl-Oelemann-Schule (Landesärztekammer Hessen, Bad Nauheim) und der Verband medizinischer Fachberufe e.V. gemeinsam das Curriculum „Case Management in der hausärztlichen Versorgung“ entwickeln, das im Frühjahr und Herbst 2007 erstmalig von der Carl-Oelemann-Schule angeboten wurde.

Zudem wurde damit zum ersten Mal im Rahmen eines wissen-

schaftlichen Forschungsprojektes die qualifizierte Arbeit von Arzthelferinnen und die Auswirkung auf Patienten und Praxisteam untersucht.

Alle am Projekt Beteiligten waren hoch motiviert und mit viel Engagement dabei. Es bestand reger Kontakt der Arzthelferinnen untereinander und zum Studententeam. Im Laufe des Jahres wurden zwecks Erfahrungsaustausches und zu fachlichen Nachschulungen einige Treffen im Institut für Allgemeinmedizin durchgeführt.

Dipl.-Sozialpäd. Jutta Mosig-Frey, Karola Mergenthal, Vera Müller, Dr. phil. Dipl. Psych. Monika Peitz und Dipl.-Päd. Dr. med. Jochen Gensichen, MPH

**Kontakt:
Institut für Allgemeinmedizin,
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
Tel. ++49 (0) 69-6301-83882
www.prompt-projekt.de**